



DANIEL DOMINGUEZ TERUEL, HAMBURG

LOVESONG / VOICES

LOVESONG: Fr-31.03. und Sa-01.04. / 19:00
Dauer: ca. 70 Min., Ort: k2

VOICES: Mi-29.03. und Do-30.03. / 19:30, Fr-31.03. und Sa-01.04. /
20:45
Dauer: ca. 90 Min., Ort: k2
Publikumsgespräch am Do-30.03. im Anschluss an die Vorstellung

*Unser Tipp: **SKART & Masters of the Universe: SPIELEN #1***
Mi-29.03. bis Sa-01.04. / 19:00, Ort: k1

*In ihrer neuen Produktion beschäftigt sich das altersgemischte Kollektiv SKART & Masters of the Universe mit dem Phänomen des Spielens. Mit Gänsehautmomenten und Überraschungspotential entlocken die Performer*innen unterschiedlichsten Spielanordnungen experimentelle Formen der Kommunikation und des kollektiven Miteinanders.*

Der Hamburger Komponist und Künstler Daniel Dominguez Teruel präsentiert mit LOVESONG und VOICES zwei Arbeiten seiner Musiktheater-Serie »How to Listen to Monuments and What to Listen to When Everything is Melting«. Darin widmet er sich u. a. Nationalhymnen und der Frage, wie man Denkmälern zuhört.

PART 1: LOVESONG

Das Musiktheater LOVESONG dekonstruiert in der Dramaturgie einer Playlist die deutsche Nationalhymne. Jede Epoche hat ihre Lieder, die durch ihre Melodien und Texte den Zeitgeist akustisch verkörpern. Das Deutschlandlied war Ende des 19. Jahrhunderts ein solcher »Hit«. 1922 wurde es zur 1. deutschen Nationalhymne erhoben und ertönte, später im dritten Reich, unter anderem bei der Errichtung des KZ-Dachau, der Zerschlagung der Arbeiter*innenbewegung sowie während der Novemberprogrome 1938. Nach Kriegsende wurde das Deutschlandlied von den Alliierten verboten und Deutschland stand ohne Nationalhymne da. Alternativ wurden zu offiziellen Anlässen wie Staatsempfängen oder Sportveranstaltungen oft populäre Karnevalsschlager gespielt. Bundeskanzler Adenauer strebte eine »ernst zu nehmende« Staatshymne an und führte 1952 die dritte Strophe des Deutschlandliedes wieder ein – die Farben Schwarz-Rot-Gold durften wieder in Begleitung des einstigen »Hits« geschwungen werden.

Nationalhymnen sind der Nation gewidmete Liebeslieder, Volkshymnen und blutige Kriegslieder. Sie erzählen von einer romantischen Liebe, die immer auch das Blutvergießen der Anderen bedeutet. Und zwar derjenigen, die nicht Teil dieser »Schicksalsgemeinschaft« sind. Die Nationalität ist in gewisser Weise eine Aufforderung zum Singen der Nationalhymne. Assoziationen, die durch Musik hervorgerufen werden, können eine extreme Kraft entwickeln. Die Melodie der deutschen Nationalhymne ist untrennbar mit dem NS-Regime verbunden. Mit jedem Erklingen schwingt die Geschichte als auditives Trauma mit.

PART 2: VOICES

VOICES spaltet die monolithische Idee von Nationalhymnen ins Unendliche auf und wirft einen Blick aus der kosmischen Perspektive darauf. Im Kern geht es dabei immer wieder um das Gefühl der Einsamkeit und Unverbundenheit, das Daniel Dominguez Teruel als Symptom der gegenwärtigen Gesellschaft zum Ausgangspunkt seiner künstlerischen Auseinandersetzung macht.

Die Lieder, die gesungen werden, sind von den Sänger*innen selbst vorgeschlagen worden, und wurden nach einem kuratorischen Prinzip von Daniel Dominguez Teruel zu einem Stück komponiert.

Das Publikum bewegt sich frei durch dieses Stimmen-Labyrinth und erlebt jeweils eine persönliche Sound-Mischung – einzelne Stimmen treten in den Fokus, überlagern und mischen sich mit anderen Stimmen und verschmelzen so zu einer kaleidoskopartigen Klanglandschaft.

BIOGRAFIEN LOVESONG & VOICES

Daniel Dominguez Teruel arbeitet mit Musik, Performance und Installation. Er studierte Musikwissenschaft und Musikinformatik in Freiburg, Karlsruhe und Barcelona sowie Multimediale Komposition in Hamburg. Seit 2018 entwickelt er Musiktheater-Settings und Formate, die die deutsche Nationalhymne als akustisches Denkmal dekonstruieren. Aufführungen und Installationen u.a. ZKM Karlsruhe, EMW Shanghai, Destellos Foundation Buenos Aires, HAU Berlin, PHONOS Barcelona, EMAF Osnabrück, Kampnagel, Elbphilharmonie.

Mona Steinwiddler lebt und arbeitet in Hamburg als Musikerin und freischaffende Künstlerin. Seit 2017 entwickelt sie unter dem Titel »Museum of No Art« ein multidisziplinäres, experimentelles Solo-Projekt. Sie ist Teil der experimentellen Pop Band »Me Succeeds« und kollaboriert seit vielen Jahren u.a. mit dem Elektro Produzenten Christian Löffler. Mona spielte vielfach Konzerte und Tourneen.

Nouri kommt aus einer musikalischen Familie, Musik begleitet ihn bereits sein ganzes Leben lang. Seine Gesangsausbildung hat er in Damaskus erhalten. Seit 2015 lebt und arbeitet Nouri in Hamburg und gibt mit verschiedenen Ensembles regelmäßig Konzerte. Nach einer Kochausbildung arbeitet er seit 2022 hauptberuflich als Koch in einem Sterne-Restaurant.

Die **Fahnenschwinger Konstanz e.V.** zählen zu den renommiertesten im europäischen Raum. Sie absolvieren Auftritte bei Staatsempfängen, Eröffnungen von Europa- und Weltmeisterschaften, mittelalterlichen Turnieren und erhielten zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Festivals und Wettkämpfen. Als vielfache deutsche Meister*innen und Weltmeister*innen halten sie mehrfache Weltrekorde.

Alexandra Mikheeva studierte nach einem Trompetenstudium am Moskauer P. I. Tschaikowski Konservatorium ab 2012 Barocktrompete bei Susan Williams an der HfK Bremen und nahm außerdem Unterricht in Barockposaune. Seitdem spielt sie in renommierten Barockorchestern, u.a. Elbipolis, und Alte-Musik-Ensembles und leitet das Barocktrompetensemble »Sua dolce maestà« mit Konzerten u.a. MA Festival Brügge, Svetki Riga, Utrecht.

Dalton Harris hat ein Studium in Tenor- und Bassposaune in North Carolina und New Mexico abgeschlossen. In New Mexico erhielt er eine Stelle beim Sandia Brass Quintet. 2018 zog er nach Bremen, um bei Wim Becu an der HfK zu studieren, wo er sich auf Tenor- und Bass-Barockposaune spezialisierte. Er hat in ganz Amerika (Nord und Süd) in mehreren Orchestern, Jazzbands, Ensembles für Neue Musik und als Solist gespielt.

Tural Ismayilov ist Spezialist für Alte Musik und wirkte bei über 60 CD- und Rundfunkproduktionen mit. 2015 bis 2022 war er Mitglied des renommierten Ensembles Capella de la Torre (u.a. Echo Klassik 2016, 2017, Opus Klassik 2018). Mit seinem Ensemble Anima Shirvani verbindet er europäische Barockmusik mit traditioneller Musik aus Persien, dem Kaukasus und Anatolien.

Lilli Pätzold studierte Blockflöte bei Peter Holtslag an der HfMT Hamburg im Bachelor und Master. Sie war Stipendiatin bei Yehudi Menuhin Live Music Now und wurde mit dem Masefield-Konzertstipendium der Alfred Toepfer Stiftung ausgezeichnet. Seit 2018 studiert sie Zink bei Gebhard David an der HfK Bremen und spielt im Europäischen Hanse-Ensemble 2021 sowie mit Elbipolis, dem Monteverdi Chor und der Akademie für Alte Musik Berlin.

Mia Hadžikadunić lebt und arbeitet in Berlin als Künstlerin, Performerin und DJ. In ihrer Heimatstadt Rijeka arbeitet sie aktiv als Radiomoderatorin beim Gemeinschaftsradio Radio Roža und als DJ und Programmgestal

terin im Club Manual. 2014 beginnt sie ihre Arbeit am Theater als Mitglied des nonverbalen Theaters Dr. Inat aus Pula. Seitdem ist sie international an verschiedenen Performances und Tanzstücken beteiligt.

Eva Spaeth lebt und arbeitet als freie Chorleiterin in Berlin, u.a. beim Mädchenchor der Sing-Akademie zu Berlin bei dem sie seit 2012 Chorleiterin und künstlerische Mitarbeiterin ist. Als Dozentin für Chorleitung, Stimmbildung und gruppenpsychologische Fragestellungen, die sich aus dem Verhältnis zwischen Dirigent*in und Ensemble ergeben, ist sie an verschiedenen Musikhochschulen und Bildungsinstitutionen in Deutschland tätig.

Kian Jazdi ist Musiker & Projektentwickler und lebt in Hamburg. Er arbeitet interdisziplinär mit superdiversen Communitys und sucht nach Schnittstellen zwischen Menschen, Kulturen und Künsten. Zu seinen Auftraggebern gehören u.a. die Elbphilharmonie Hamburg, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, das Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin, die Dresdner Philharmonie und das Staatstheater Karlsruhe.

Frauke Aulbert gilt als eine der aktivsten und vielseitigsten Sängerinnen in der Neuen Musik. Die Sopranistin, Stimmkünstlerin und Kuratorin fokussiert nach dem Belcantostudium experimentelle Gesangstechniken, die musikalische und stimmtechnische Grenzbereiche weit überschreiten. Sie tritt international in kleinen Off-Spaces und auf großen Opernbühnen auf und erhielt u.a. das Japan-Stipendium des Goethe Instituts und den 1. Preis der Stockhausen-Stiftung.

Israel Akpan Sunday arbeitet als Choreograf, Tänzer und Musiker zwischen Hamburg und Lagos. Seine Werke sind politisch fordernd sowie poetisch und sinnlich zugleich. Sein Performancestil ist gekennzeichnet durch eine Verschmelzung von alltäglichen Bewegungen mit zeitgenössischem Tanz sowie der stetigen Einbindung von Live-Musik. Mit MAJA Fest, einem interdisziplinären Straßenfestival in Lagos, bietet Israel eine Plattform für Kunst, Austausch und Bildung.

Timoleon Papadopoulos wurde in Hamburg geboren und ist in Thessaloniki, Griechenland, aufgewachsen. Er studierte an der Schauspielschule des Nationaltheaters Nordgriechenland und war nach seinem Abschluss von 2013 bis 2019 dortiges Ensemblemitglied. Er arbeitet international als Schauspieler und Performer und kooperiert mit verschiedenen Regisseur*innen und Kollektiven, u.a. Armin Petras, Kaufmann/Witt, Tariq Tegua, C. Grauzinis, M. Sionas.

Joelle Steurer ist eine »Germaican« Singer-Songwriterin, die in Kingston, Jamaika, geboren wurde, hauptsächlich in Deutschland und mehreren US-

Staaten aufgewachsen ist und derzeit in Hamburg lebt. Sie arbeitet mit versch. Produzent*innen und Musiker*innen zusammen. Ihre gefühlvolle Musik ist eine breite Palette von Einflüssen aus Trip-Hop, Rock und Jazz. Außerdem ist sie an vielseitigen Theater- und Filmproduktionen beteiligt.

Luka Lenzin arbeitet mit Musik und Zeichnung. »Nadel und Folie«, die doku-fiktionale Graphic Novel, die sich der vielschichtigen Lebenswelt Drogengebrauchender nähert, ist bei Reprodukt erschienen. Luka alias Emol ist Teil der Musik-, Text- und hybriden Formationen TWISK, plastiq, vertont und ZOLLO. Luka lebt agender, das Persönliche ist stets politisch und davon entkoppelt kann Kunst niemals sein.

Hicham El Madkouri ist blinder Aktivist und Musiker. In Marokko hat er als Mitbegründer verschiedener Initiativen grundlegende Rechte für blinde Menschen erkämpft und er engagiert sich darüber hinaus international für die Rechte blinder Menschen. In Hamburg arbeitet er mit verschiedenen Musiker*innen zusammen, die sich der orientalischen und frei improvisierten Musik widmen. Zur Zeit macht er einen Bundesfreiwilligendienst an der Embassy of Hope im Thalia Theater.

Die Mezzosopranistin **Ioulia Spanou** studiert Operngesang bei Uta Christina Georg, Aleksandr Maslennikov-Swistounoff und Georgios Iatrou. 2018 debütierte sie als 2nd Witch in »Dido und Aeneas«. Sie war für John Cages »Europas 1&2« an der Griechischen Nationaloper engagiert. Darauf folgende Engagements umfassten Flora (»La Traviata«) und Tisbe (»La Cenerentola«). 2022 sprang sie als Altistin in Euripides »Alkestis« im Schauspielhaus Bochum ein.

Florian Vitez verfügt mit 12 Jahren Berufserfahrung und über 1000 durchgeführten Veranstaltungen, über vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Produktionsleitung und Projektmanagement. Die Bandbreite reicht hierbei von internationalen Gastproduktionen in Deutschland, über diverse Projekte im Ausland, u.a. Frankreich, England und der Schweiz sowie Tournee-produktionen, Neuproduktionen, Konzerte, Kongresse als auch Messen.

Benjamin Kurz arbeitet als Tontechniker an sehr vielseitigen Produktionen, u.a. Ellen Fullmann, Ferdinand Foersch, diverse Produktionen am Stadttheater Freiburg, Wacken, Rock am Bach und Imagine Festival. Sowohl live als auch im Studio arbeitet er mit Bands wie Chabezo, Fatcat, CASU, Abekesjer, Sound of Smoke, Magdalena Ganter, BVCK zusammen.

Christoph Bernhard verfügt über 20 Jahre Erfahrung im Modellbau im Bereich Hubschrauber und Flugzeuge und 5 Jahre mit Drohnen, insbesondere

der Helium-Kameradrohne. Drohnenflüge u.a. bei Udo Lindenberg, Red Bull Soundclash und Grandbrothers im Kölner Dom.

CREDITS LOVESONG

Konzept, Musik, Szenografie: Daniel Dominguez Teruel

Stimme: Mona Steinwider, Nouri

Zink: Lilli Pätzold

Barockposaune: Alexandra Mikheeva, Dalton Harris, Tural Ismayilov

Arrangement Renaissance-Hymne: Lilli Pätzold

Kanun: Samir Badwe

Oud: Abed Harsony

Fahnen / Choreografie: Hans Konrad, Lisa Meroth, Svenja Freimoser, Corinna Hinze

Taube: Mia Hadžikadunić

Künstlerische Mitarbeit, Styling: Golo Pauleit

Dramaturgische Beratung: Adnan Softić

Einstudierung Chor: Eva Spaeth

Technische Leitung, Lichttechnik: Florian Vitez

Tontechnik: Benjamin Kurz

LOVESONG ist eine Produktion von Daniel Dominguez Teruel in Koproduktion mit dem Hauptsache Frei Festival Hamburg. Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg, den Fonds für Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Rudolf Augstein Stiftung, die Wiederaufnahme- und Gastspielförderung des Dachverbands freie darstellende Künste Hamburg, im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien und vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.



FONDS
DARSTELLENDEN
KÜNSTE



Dachverband
freie
darstellende
Künste
Hamburg e.V.



CREDITS VOICES

Konzept, künstlerische Leitung, Szenografie: Daniel Dominguez Teruel

Von und mit: Luka Lenzin, Timoleon Papadopoulos, Joelle Steurer, Frauke Aulbert, Ioulia Spanou, Hicham El Madkouri, Israel Akpan Sunday

Chor: Mascha Umbach, Solisten des Hamburger Knabenchor (Enno Gerhardt, Carl Liebig, Henrik Dreier), Tina Burova, Stefan Wirblatt, Solomiia Dyshliuk, Oumarou Neumann, Avraham Rosenblum, Peter Ruljević-Oldak, Mehrnoush Sharifi, Julia Marie Englert, Maike Majewski, Alice Barkhausen, Ada Grüter, André Mulzer, Howard Bridges, Johanna von Renner, Azadeh Behjat Mohammadi, Junie Kuhn, Arnika Kuff, Walter H. Reynolds, Carlos Martínez Zapata, Annett Assmann, Jetzmann, Liv Neumann, Franziska Chokheli, Lukas Möller

Chorleitung: Eva Spaeth, Kian Jazdi

Drohne: Christoph Bernhard

Produktions- / Technische Leitung, Lichttechnik: Florian Vitez

Tontechnik: Benjamin Kurz

Produktionsassistenz: Leonie Kellein

Grafische Gestaltung: Friederike Wolf

VOICES ist eine Produktion von Daniel Dominguez Teruel in Koproduktion mit Kampnagel. Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg, den Fonds für Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Hamburgische Kulturstiftung und Rudolf Augstein Stiftung. Mit freundlicher Unterstützung von h-aero.



hamburgische
kulturstiftung

